

Methadon in ausgewählten asiatischen Ländern GTZ – Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und CWM – Compware Medical starten eine Partnerschaft für Methadonsubstitution in Asien

G. Kalka¹, P. Kramarz², G. Meyer Philippi¹, H.G. Meyer-Thompson², M. Schäfer¹

¹CompWare Medical; ²GTZ

Kathmandu/Nepal. Seit März 2009 steht in der nepalischen Hauptstadt das erste softwaregesteuerte Dokumentations- und Dosiersystem der Firma CompWare Medical (CWM) in einem asiatischen Land. Es ist der Auftakt einer Partnerschaft des südhessischen Unternehmens mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), um in asiatischen Ländern die Methadonsubstitution voranzubringen. CWM stellt die Technik, GTZ die Ausbildung von Ambulanzteams.

Hintergrund: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht von 11 – 16 Millionen Heroinkonsumenten aus. Davon leben mehr als die Hälfte in asiatischen Ländern. Nicht einmal jeder 20ste hat Zugang zu Substitution und Schadensminderungsprogrammen. Nur einige Länder wie Iran, China, Taiwan und Malaysia haben große Programme aufgelegt – in anderen Regionen sind Substitutionsmedikamente teilweise nicht einmal zugelassen, obwohl sie auf der WHO-Liste der essential medicines stehen.

Pakistan, Indien, Nepal und Bangla Desh liegen zwischen Afghanistan und Myanmar (Burma), den beiden Hauptanbaugebieten für illegales Opium. Intravenöser Heroinkonsum ist in diesen Ländern Hauptgrund für die Verbreitung des AIDS-Virus.

Das Projekt: 2008 sind GTZ und CWM eine Public Privat Partnership eingegangen, Titel: „Methadone in Selected Asian Countries“. In Indien, Malaysia und Nepal ist das Projekt aktiv.

Indien: Mit Buprenorphin und Morphinretardpräparaten haben die indischen Suchtmediziner Erfahrungen. Mit Methadon soll im kommenden Jahr in fünf Städten eine Post Marketing Surveillance beginnen mit zusammen 250 Patienten. CWM stellt das technische System MINT – die GTZ wird sich an der Methadon-Grundschulung der Teams beteiligen. MINT - MeDoSys-International ist die englischsprachige Version der in Deutschland bewährten Software MeDoSys. Sie läuft seit 2007 bereits in einer Methadonambulanz in Sarajewo (Bosnien). Für den asiatischen Markt wurde sie angepasst in Kooperation mit einer indischen IT-Firma.

Malaysia: In der Hauptstadt Kuala Lumpur werden ab Anfang 2010 vier Systeme zum Einsatz kommen in den Ambulanzen der Malaya University, in einer privaten Substitutionspraxis und in einem Gefängnis. In Kooperation mit der Yale-University beginnt eine Studie über die Substitutionsbehandlung in Haftanstalten. Universität und GTZ erarbeiten ein nationales Curriculum für Ärzte und Schwestern.

Nepal: In den Ambulanzen Kathmandus und Pokharas (200km westlich der Hauptstadt) laufen die Systeme seit mehreren Monaten reibungslos. Bei Stromausfällen stellen LKW-Autobatterien die Energieversorgung sicher.

Der Projektarzt hat mehrere Monate in den zwei Ambulanzen des Landes mitgearbeitet und Ausbildung „on the job“ vermittelt. Zwei PSB-Teams, die sich aus ehemaligen Heroinkonsumenten rekrutieren, wurden unterrichtet in allen Themen rund um die Methadonsubstitution. Eine Gruppe von 35 Patienten nimmt nach mehreren Schulungen die Aufgaben von Peer Educators wahr. In Gemeinschaftsarbeit mit den Klinikärzten, UNODC und WHO sowie mit den beteiligten Ministerien werden Behandlungsrichtlinien und Ausbildungspläne entwickelt.

Zusammen mit der Universitätsklinik und dem Dachverband der Selbsthilfegruppen und Therapieeinrichtungen (Recovering Nepal) entstand die erste Methadonbroschüre für Patienten und Angehörige auf Nepalisch und ein Dokumentarfilm für das Fernsehen.